

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, 1. Februar 1930, abends 6 Uhr

1. **Gustav Merkel** (1827—1885, Organist der Kreuzkirche):

Sonate für Orgel in D moll

2. **Oskar Wermann** (1840—1906, Kreuzkantor):

„Groß sind die Wogen“, Chorlied

Aus Werk 15

Groß sind die Wogen und brausen gar sehr:
Fürchte dich nicht, dein Fels ist der Herr!

Nacht aller Enden kein Sternelein mehr:
Fürchte dich nicht, dein Licht ist der Herr!

Zitternd die Kniee, das Kreuz wie so schwer:
Fürchte dich nicht, dein Stab ist der Herr!

Friedrich Ofert

3. **Karl Loewe** (1796—1869):

„Christ, Kyrie! Komm zu uns auf der See!“

Lied für eine Singstimme mit Orgel und Echo-Chor

Geistl. Volkslieder Nr. 38 (komp. um 1830)

Wie mit grim'm'gen Unverstand Wellen sich bewegen?
Nirgends Rettung, nirgends Land vor des Sturmwind's Schlägen!
Einer ist's, der in der Nacht, Einer ist's, der uns bewacht!
Christ, Kyrie! Du gehst ja auf der See!

Wie vor unserm Angesicht Mond und Sterne schwinden?
Wenn des Schiffleins Ruder bricht, wo nun Rettung finden?
Wo denn sonst, als bei dem Herrn? Sehet ihr den Abendstern?
Christ, Kyrie! Erschein' uns auf der See!

Einst in meiner letzten Not laß mich nicht versinken!
Sollt' ich in dem bittern Tod Well' auf Welle trinken:
Reiche mir dann liebentbrannt, mein Herr, deine Glaubenshand!
Christ, Kyrie! Komm zu uns auf der See! Joh. Daniel Falk

4. „Schiffahrt“, Chorlied

Melodie von Friedr. Wilh. Konstantin Fürst zu Hohen-
zollern-Hechingen, Text von Otto Richter

Wie ein Schifflein auf dem Meer
Schwebt das Leben über'm Tod,
Oben, unten, rings umher,
Von Gefahren stets umdroht.

Eine schwache Bretterwand
Trennet dich von deinem Grab;
Eines Hauches Unbestand
Wiegt dich schaukelnd auf und ab.

Sei'n die Lüfte noch so klar,
Sei die Tiefe noch so still:
In Gefahr ist immerdar,
Wer durchs Leben fahren will.

Friedrich Rückert

5. Gemeinsamer Gesang:

Mel.: Es ist das Heil uns . . .

Wir haben dich zum Steuermann, Herr Jesu Christ, erkoren!
„Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren.“
Sind wir doch ein Gemächt von Staub, der Wellen und des Todes
Kraub, wo du nicht Gnade schenkest! Aus einem alten Matrosenliede

Vorlesung, Gebet und Segen

6. Arnold Mendelssohn (geb. 1855):

„Der Einsiedler“, Lied für eine Singstimme mit Orgel

Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!
Wie steigst du von den Bergen sacht,
Die Lüfte alle schlafen.
Ein Schiffer nur noch wandermüd'
Singt übers Meer sein Abendlied
Zu Gottes Lob im Hafen.

Die Jahre wie die Wolken geh'n
Und lassen mich hier einsam stehn,
Die Welt hat mich vergessen.
Da tratst du wunderbar zu mir,
Wenn ich beim Waldesrauschen hier
Gedankenvoll gefessen.

O, Trost der Welt, du stille Nacht!
Der Tag hat mich so müd' gemacht,
Das weite Meer schon dunkelt.
Laß ausruh'n mich von Lust und Not,
Bis daß das ewg'e Morgenrot
Den stillen Wald durchfunkelt!

Joseph v. Eichendorff

7. Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847):

Psaln 91, 11. 12., für 8 stimmigen Chor*)

Denn Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich be-
hüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest, — daß sie dich be-
hüten auf allen deinen Wegen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solistin: Lotte Weigelt (Sopran)

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl

Leitung: Professor Otto Richter

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor v. Pf. Adolf Müller):

1. Einzugsstück von Adolf Müller; 2. „Maria wallt zum Heiligtum“, 6 stimmig von Joh. Eccard; 3. „Mit Fried und Freud ich fahr dahin“, Tonsatz von Seb. Bach; 4. „Unser Herrscher, unser König“ von Neander, 1680

*) Ursprünglich als A cappella-Stück für den Berliner Domchor komponiert, später von Mendelssohn in seinen „Elias“ aufgenommen.